



**HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT**  
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

## Lernen bewegt Welten | 3



Hamburg

Behörde für  
Stadtentwicklung  
und Umwelt

Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser



**Bildung für nachhaltige Entwicklung konkret**

# Transfer-21

## Nachhaltigkeit in Schulen verankern

Andrea und Chris von der Hamburger Ganztagschule Hegholt für die Umwelt aktiv: Damit eine Solaranlage vollen Ertrag liefern kann, muss sie regelmäßig gesäubert werden.



Bildungssenatorin Alexandra Dinges-Dierig



Je konkreter, desto besser: Anschauungsunterricht im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU).

#### Hintergrund Transfer-21

Im Rahmen des entwicklungs- und umweltpolitischen Aktionsprogramms Agenda 21 verabschiedete die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) 1999 das sogenannte Programm BLK 21. Das Ziel: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in allgemeinbildende Schulen integrieren.

Der enorme Erfolg von BLK 21 ermöglichte eine Weiterführung: Auf Basis der Ergebnisse wurde Transfer-21 aufgelegt – ein Förderprogramm, das 15 beteiligte Bundesländer von 2004 bis 2008 auf Landesebene umsetzen.

Zentrale Ziele von Transfer-21:

- » Einbindung von zehn Prozent aller allgemeinbildenden Schulen (Ziel in Hamburg bereits überschritten: Im Sommer 07 waren bereits 13 Prozent beteiligt.)
- » Ausbau von schulischen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen
- » Fortbildung von Multiplikator/innen
- » Ausweitung auf Grund- und Ganztagschulen
- » Integration in die Lehrerbildung

Infos unter [www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de)

#### Bildung für nachhaltige Entwicklung Transfer-21 Nachhaltigkeit in Schulen verankern

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, das Prinzip der Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern zu verankern. Ein Ziel, das gut vernetzte Zusammenarbeit vieler engagierter Akteure braucht. Ein konkreter Schritt im zukunftsrelevanten Bereich Bildung ist die Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von 2005 bis 2014: Bereits 2005 legte Hamburg als erstes Bundesland einen Aktionsplan vor, in dem zurzeit mehr als 110 Bildungsmaßnahmen aufgelistet sind, die die nachhaltige Entwicklung vorantreiben. Ein wichtiger Erfolg – auch für die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit, die die Dekade-Aktivitäten koordiniert und den Aktionsplan kontinuierlich fortschreibt.

In dieser Broschüre stellt Ihnen die Initiative eine Maßnahme des Hamburger Aktionsplans vor: das Programm Transfer-21. Zentrales Anliegen dieses bundesweiten Programms ist es, das Konzept der Nachhaltigkeit in die Schulen zu tragen: Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, Zukunft im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten. Bei der Umsetzung von Transfer-21 in Hamburg liegt der Fokus auf der Begleitung verschiedener Auditverfahren zur Qualitätsentwicklung in Unterricht und Schulleben, insbesondere

auf dem sogenannten „selbstbestimmten Nachhaltigkeits-Audit“. Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern, Kollegium und Eltern, die Qualität ihrer Schule zu prüfen, Prinzipien der Nachhaltigkeit in den Unterricht zu integrieren und Betriebsabläufe zu verbessern. Das Nachhaltigkeits-Audit gibt somit Impulse für die Entwicklung einer innovativen Schulkultur und fungiert als Instrument der Qualitätssicherung.

Das anfängliche Ziel, bis Ende 2008 zehn Prozent der Hamburger Schulen für die Nachhaltigkeit zu gewinnen, ist mit 13 Prozent bereits mehr als erfüllt. Das neue Ziel: Bis 2011 sollen 20 Prozent eingebunden werden. Die Zahlen stimmen. Und auch die Begeisterung aller Beteiligten unterstreicht den Erfolg.

Es ist schon viel geschafft und darauf sind wir stolz. Mit gutem Grund wurde Hamburg 2006 von der UNESCO als „Stadt der UN-Weltdekade Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Ein Titel, dem wir auch in Zukunft gerecht werden wollen.

Senatorin Alexandra Dinges-Dierig  
Präsidentin der Behörde für Bildung und Sport  
der Freien und Hansestadt Hamburg

## Schwerpunkt in Hamburg: Das selbstbestimmte Nachhaltigkeits-Audit

Transfer-21 wird in 15 Bundesländern mit verschiedenen Schulprojekten realisiert. Über die Beschäftigung mit Themen wie Ökologie, Menschenrechte, Globalisierung oder Gesundheit integrieren die Schulen den Gedanken der Nachhaltigkeit in den Unterricht. Zentral ist dabei die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Zudem werden über Transfer-21 Beratungen und Fortbildungen durchgeführt und außerschulische Kooperationen unterstützt.

### Audit zur Qualitätssicherung

Hamburger Schwerpunkt des Programms ist die Qualitätssicherung durch ein selbstbestimmtes Nachhaltigkeits-Audit. Eine Maßnahme, die auf gewachsenen Strukturen aufbaut: Jährlich erhalten rund 25 Schulen die Auszeichnung „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule“. Zwölf Schulen gingen 2006 einen Schritt weiter und führten mit Transfer-21 ein Nachhaltigkeits-Audit durch: Sie prüften in selbst gewählten Bereichen (z. B. Schulmanagement, Unterricht oder Ressourcen) die Qualität ihrer Schule und entwickelten und realisierten Verbesserungen.

Schulen, die ein Nachhaltigkeits-Audit durchführen, werden vom Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung (LI) und vom Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU) unterstützt.



Das ZSU – ausgezeichnet als Dekade-Projekt.



Anschauliche Tafeln erleichtern das Lernen.

## Der schematische Ablauf zeigt die einzelnen Schritte des Hamburger Nachhaltigkeits-Audits

### 1. Einstiegsbedingung

- » Beschluss der Lehrerkonferenz / Schulkonferenz (verbindlich)
- » Bildung einer Steuergruppe (verbindlich). Sie koordiniert die nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten der Schule. Die Steuergruppe wird von der Schulkonferenz legitimiert und bekommt einen schriftlichen Auftrag.

### 2. Durchführung einer Bestandsaufnahme/Selbstbewertung

Wir führen mit Ihnen und interessierten Kolleginnen und Kollegen einen Workshop zur Selbstbewertung mit Kriterienkatalog bzw. Checkliste durch.

#### Thematischer Rahmen:

- » Entweder eine allgemeine Gesamtsicht ohne thematische Festlegung oder
- » selbst gewähltes Thema wie Schulhofgestaltung, Umweltaktivitäten, Energie- und Wassersparen o. ä.

#### Durchführung in den acht Handlungsfeldern:

- » Leitbild und Planung | Schulmanagement | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterfortbildung | Schulleben | Unterricht | Kompetenzen | Ressourcen | Externe Kooperationsbeziehungen

#### Angestrebtes Ergebnis:

- » Erstellung / Visualisierung eines Berichts über die Bestandsaufnahme / Selbstbewertung.
- » Präsentation der Ergebnisse in den Gremien der Schulgemeinschaft und Bewertung, was sofort bearbeitet werden kann.

### 3. Entwicklung eines Wer-macht-was-bis-wann-Programms

Erstellung eines verbindlichen Handlungsprogramms mit Nennung der Verantwortlichen, Zeitvorgabe und Detail-Arbeitsschritten.

### 4. Internes Audit

Interne Begutachtung, wurden die Ziele erreicht? Warum nicht? Planung neuer Maßnahmen im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung.

### 5. Zertifizierung / Öffentlichkeitsarbeit

Feierliche Überreichung eines Zertifikats in einer öffentlichen Veranstaltung.



## Leitziel für den Unterricht: Gestaltungskompetenzen erwerben

Gestaltungskompetenzen sind Schlüsselqualifikationen. Sie zu vermitteln, ist eines der Leitziele der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wie auch von Transfer-21.

Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihre Zukunft so zu gestalten, dass die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten bleiben und dabei soziale und ökonomische Aspekte berücksichtigt werden. Was dies konkret bedeuten kann, zeigt die unten stehende Tabelle.



Selbstständige Projektarbeit: Sebastian Richter (Alexander-von-Humboldt-Gymn.) befragt eine jüdische Zeitzeugin.

## Konzept Gestaltungskompetenzen mit Teilkompetenzen, Leitfragen und möglichen Lernmethoden

Teilkompetenzen:	Leitfragen:	Lernmethoden:
Weltwissen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen	Können die Schüler/innen unterschiedliche Perspektiven erkennen und würdigen?	Rollenspiele, Informationsbeschaffung und -auswertung, Interviews, Schülerfirmen
Vorausschauend denken und handeln	Entwickeln Schüler/innen Visionen? Verbinden sie Zukunftsentwürfe mit aktuellem Handeln?	Fantasiereisen, Ideenwettbewerbe, Zukunftswerkstätten, Planspiele
Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln	Können Schüler/innen Erlerntes in andere Zusammenhänge übertragen?	Projekte, entdeckendes Lernen, selbstständiges Erarbeiten von Fragestellungen und Lösungen
Gemeinsam mit anderen planen und handeln können	Können die Schüler/innen gemeinsam planen und ihre Kenntnisse anwenden?	Projekte, Exkursionen, selbst organisiertes Lernen, Schülerfirmen
An Entscheidungsprozessen partizipieren können	Können die Schüler/innen friedlich kommunizierend an Entscheidungsprozessen mitwirken?	Mediation, Gesprächskreise, Rituale, Übungen zu Teambuilding
Andere motivieren können, aktiv zu werden	Können die Schüler/innen für eine Überzeugung eintreten? Tragen sie Verantwortung?	Ausstellungen, Werbeaktionen, Feste gestalten, Hilfsaktionen
Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können	Können die Schüler/innen eigene und fremde Verhaltensweisen erkennen und reflektieren?	Spiele zur sinnlichen Wahrnehmung, philosophieren, Reiseberichte über andere Völker
Selbständig planen und handeln können	Können die Schüler/innen selbstständig planen und ihre Kenntnisse anwenden?	Exkursionen, Forschungsaktionen, Partizipationsformen, Schülerfirmen
Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können	Haben die Schüler/innen ein Verständnis von Solidarität und Eine-Welt-Problemen?	Partnerschaften, Hilfsaktionen, Fair-Trade-Projekte, Briefaustausch, Streitschlichter
Sich motivieren können, aktiv zu werden	Erfahren die Schüler/innen Anerkennung, wenn sie sich verantwortungsvoll für etwas einsetzen?	Ausstellungen, Pressearbeit, Internetauftritte, generationenübergreifende Aktionen



Christoph und Musa – Natur direkt erleben.



Energie der Zukunft: Solarstrom.



Müll richtig trennen. Seyfeddine, Burak, Marcelle und Denis zeigen wie.



Jaime bei der Renaturierung der Seebek.

## Auditschule 2006: Die Ganztagschule Hegholt Mehr Bewusstsein für Nachhaltigkeit

In der offenen Ganztagschule Hegholt gehört Umweltschutz zum Alltag. Seit zwölf Jahren wird die Schule in Hamburgs Osten jedes Jahr als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet – zum Beispiel wegen einer netzgekoppelten Fotovoltaikanlage, Renaturierungsprojekten, innovativen Müllvermeidungskonzepten oder der Beteiligung am 50/50-Projekt zur Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Energiekosten. Eine gute Grundlage für zusätzliches Engagement: Auf der pädagogischen Jahreskonferenz 2005 entschied sich das Lehrerkollegium für die Teilnahme an einem selbstbestimmten Nachhaltigkeits-Audit im Rahmen von Transfer-21. Das vereinbarte Audit-Ziel: Bei den Schülerinnen und Schülern mehr Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen schaffen. „Wir haben seit über fünf Jahren eine Solaranlage auf dem Dach und die dazugehörige Anzeigetafel im Eingangsbereich – und kaum ein Schüler versteht die Zahlen“, erklärt Clara-Marie Böning, die seit über 20 Jahren Lehrerin an der Schule Hegholt ist und in der Steuergruppe zum Nachhaltigkeits-Audit mitarbeitete. Das Ziel ist lohnenswert und ehrgeizig: Die Schule liegt an einem nicht privilegierten Standort. Nicht immer decken sich die Prinzipien der Nachhaltigkeit mit den Werten der Elternhäuser.

### Audit-Themen: Solarenergie, Wasser, Abfall

Ein Schwerpunkt des Audits lag im Bereich Solarenergie. Hier bildete eine Evaluation den Ausgangspunkt des Audits: Die 5. bis 10. Klassen wurden zu ihrem Wissen über die schuleigene Fotovoltaikanlage befragt – und das Ergebnis machte den Handlungsbedarf deutlich. Um den Wert von Sonnenenergie sowie die Themen Wasser und Abfall stärker in das Bewusstsein der Lernenden zu heben, wurden sie in den Unterricht integriert: Die Schülerinnen und Schüler erhielten zum Beispiel Langzeitaufgaben zur Beobachtung der Solarstromerträge, die Wirkung der Sonne wurde im Physikunterricht aufgegriffen und durch das Bauen einfacher Solarmodelle konkret erfahrbar gemacht. Auch die Bereiche Abfall und Wasser wurden im Unterricht theoretisch und praktisch angegangen. Besonders erfolgreich waren die Gewässeruntersuchungen und ein Renaturierungsprojekt am Flusslauf der Seebek. Die Schülerinnen und Schüler

hatten dabei nicht nur viel Freude, sie lernten auch, wie wichtig Biotop gerade in der Stadt sind. Beide Maßnahmen wurden in Kooperation mit dem Naturschutzbund NABU Hamburg durchgeführt.

Die älteren Jahrgänge bearbeiteten die Audit-Themen unter globaler Perspektive, recherchierten im Internet und erstellten Präsentationen. „Die Schüler haben eine große Offenheit und Einsatzbereitschaft gezeigt“, berichtet Clara-Marie Böning. „Wir sind mit den Ergebnissen sehr zufrieden.“

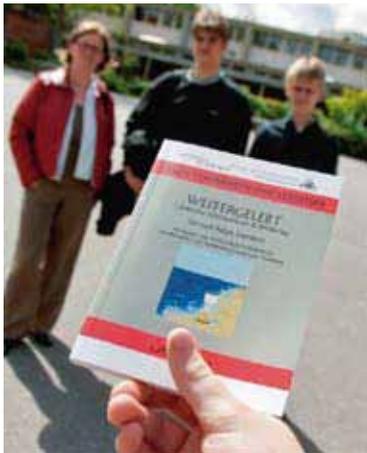
### Ein Erfolg für alle Beteiligten

Am Ende des Schuljahres wurde die Evaluation zur Solarenergie wiederholt – mit sehr gutem Ergebnis. Clara-Marie Böning: „Wir haben unsere Ziele erreicht: Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler sieht in der Solarenergie eine wertvolle Energieform der Zukunft. Außerdem haben sie verstanden, dass Wasser sowohl ein kostbares Lebensmittel als auch ein wertvoller Lebensraum ist. Und auch die Mülltrennung funktioniert besser.“

Weitere Erfolge konnte die Schule Hegholt auf struktureller Ebene verbuchen. So wurden die Kooperation zwischen den Jahrgängen optimiert und neue Unterrichtsmaterialien entwickelt, die dem gesamten Kollegium zugänglich sind: Maßnahmen, durch die der Unterrichtsalltag und die Zusammenarbeit des Lehrerkollegiums effektiver gestaltet werden können.

### Ergebnisse überzeugen Audit-Team

Für das Nachhaltigkeits-Audit gilt: Es wird nicht nach standardisierten Checklisten bewertet. Die Ergebnisse jeder Schule werden von einer unabhängigen Kommission individuell beurteilt. Am 4. Mai 2006 stellten Lernende, Lehrende und Hausmeister der Schule Hegholt ihre Ergebnisse vor – und überzeugten das Audit-Team. Im Schuljahr 2006/2007 geht es weiter. Das Thema: Selbstverantwortliches Lernen. „Die Schüler für einen nachhaltigen Lebensstil zu gewinnen, ist ein lohnenswerter und langwieriger Prozess“, so Böning. „Am besten ist es, wenn die Kinder mit der Thematik aufwachsen. Deshalb integrieren wir die Vermittlung von Wissen und Gestaltungskompetenzen ab der 1. Klasse in den Unterricht.“



„Weitergelebt“ – Projekt einer Schülerfirma.



Nachhaltig aktiv: Florian, Lehrer B. Renner, Jannine, Matthias, Sebastian (v.r.n.l.)



Yannick präsentiert Projektergebnisse.



Schülerfirma 2002: Der Kiosk floriert.

## Auditschule 2006: Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Nachhaltigkeit lernen durch Partizipation

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium ist eine „Vorzeigeschule“ in Sachen Nachhaltigkeit: Sie gewann bereits mehrer Auszeichnungen, gehört seit zwölf Jahren zu den zertifizierten „Umweltschulen in Europa“ und wurde zweimal für ihr Engagement als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Im Juni 2006 erhielt die Harburger Schule das Zertifikat des Nachhaltigkeits-Audits im Rahmen von Transfer-21.

Das Besondere an allen Aktivitäten ist die große Beteiligung der Schülerschaft. „Partizipation ist für uns ein wichtiger Wert“, erklärt Bernd Renner, Koordinator für Berufsorientierung. „Die Schülerinnen und Schüler nehmen mit hoher Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit am Schulleben teil. So erlernen sie grundlegende Gestaltungs-kompetenzen, die sie für zukunftsfähiges Handeln brauchen.“ Zwei Beispiele für erfolgreiche Partizipation: Die Schülerfirmen des Gymnasiums und ein seit 1998 tagender Nachhaltigkeitsausschuss. Florian Skupin, Jannine Stemmann, Sebastian Kraatz und Matthias Gläser aus der engagierten Schülerschaft berichten.

### Schülerfirmen fördern Selbstständigkeit

Das Konzept der Schülerfirmen: Im Rahmen von Wahlpflichtkursen gründen Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 Mini-Unternehmen – weitgehend in Eigenregie. Sebastian Kraatz war 2002 Mitglied der ersten Schülerfirma. „Es war ein sehr freies Arbeiten“, erinnert er sich. „Wir konnten selbst entscheiden, was wir machen wollten und haben dann einen Kiosk eröffnet, der auch TransFair-Produkte im Angebot hatte.“ Einfach gepa-Riegel kaufen und loslegen? „Natürlich nicht. Erst haben wir ein Konzept entwickelt, das zum Beispiel festlegte, welche TransFair-Produkte wir verkaufen wollten. Dieses Konzept haben wir der Schulkonferenz vorgestellt und anschließend die Genehmigung vom Gesundheitsamt eingeholt. Dann haben wir eine Kalkulation aufgestellt, eingekauft, Werbung gemacht, ausgewertet ... alles, was dazu gehört“, erklärt Sebastian, der inzwischen sein Abitur bestanden hat.

Die Schülerfirmen der Jahrgänge 05/06 und 06/07 wählten ein völlig anderes Thema: „Wir haben das Buch „Weitergelebt“ herausgebracht, in dem jüdische Zeitzeugen über ihr Überleben im NS-Staat berichten“, erklärt Jannine Stemmann. „In unserer Schule sind jedes Jahr Zeitzeugen zu Besuch. Dabei ist die Idee entstanden, ihre Berichte zu veröffentlichen.“ Ein ambitioniertes Projekt, das die Zeitzeugen gern unterstützten. „Es ist zum Teil ein sehr persönlicher Kontakt mit ihnen entstanden, das hat uns sehr gefreut“, ergänzt Mitgründer Florian, 12. Klasse. „Wir sind stolz darauf, dass wir einen Verlag gefunden haben und das Buch nun verkaufen können.“ Der Erlös geht an den Hamburger Verein Yad Ruth e. V., der Gespräche mit Zeitzeugen vermittelt.

Zwei Projekte, die viel Engagement und Verantwortlichkeit erforderten. Und: „Wir mussten lernen, als Gruppe zu arbeiten – auch dann, wenn nicht alles glatt lief“, erklärt Jannine.

### Verantwortung tragen im Nachhaltigkeitsausschuss

Eine weitere Möglichkeit der Partizipation bietet der Nachhaltigkeitsausschuss. „Wir treffen uns einmal im Monat und sind ungefähr 15 Schülerinnen und Schüler, fünf Lehrkräfte und ein Vertreter der Verwaltung. Manchmal ist auch der Hausmeister dabei“, erläutert der Elftklässler Matthias Gläser, der seit vier Jahren im Gremium sitzt.

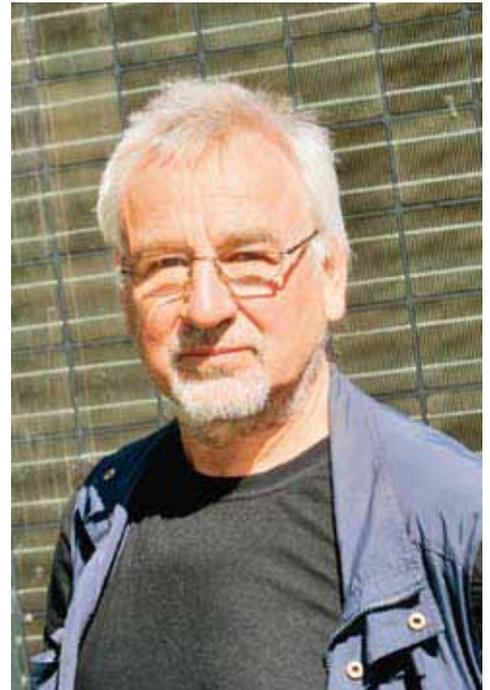
Die Themen des Ausschusses sind vielfältig: Mülltrennung, Energieverbrauch, Unterrichtsqualität – und auch Partizipation. „Wir können nur etwas verändern, wenn viele mitmachen“, erklärt Matthias. „Das wollen wir zum Beispiel mit unserem jährlichen „Wir-tun-was-Wettbewerb“ erreichen. Prämiert werden Klassengemeinschaften, die am besten den Müll trennen, ihre Klasse in Ordnung halten und auch darauf achten, dass beim Heizen die Fenster zu sind.“ Eine andere konkrete Aktion: „Wir verteilen Brotdosen an die Fünftklässler, um Müll zu vermeiden. So können sie von Anfang an beim Ressourcenschutz mitmachen.“ Auch ein Solarprojekt in Afrika wird vom Ausschuss begleitet.

Verantwortung übernehmen, selbstständig entscheiden, gemeinsam das Schulleben gestalten – im Alexander-von-Humboldt-Gymnasium hat die Bildung für nachhaltige Entwicklung einen engagierten Partner.

## Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)

Das ZSU des Landesinstituts für Lehrerbildung (LI) lädt Lernende wie Lehrende zum Experimentieren und Forschen ein. Zum Beispiel in einer Energiewerkstatt, im Wasserlabor oder in der „Zooschule“. Durch konkretes Erleben sollen Kompetenzen für nachhaltiges Handeln erworben werden. Das ZSU bietet unter anderem:

- » Lehrerfortbildung und Schülerpraktika
- » Unterrichtsmaterialien, Projektkoffer
- » Beratung zu Unterrichtskonzepten und Umweltprojekten
- » Präsenzbibliothek



Für Sie da: Regina Marek (Projektleiterin) und Gerhard Nobis (Projektkoordinator).

## Ausblick

### Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen e. V. (ZzB)

In der nächsten Ausgabe von Lernen bewegt Welten berichten wir über das Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen e. V. (ZzB) – ein Projekt des Hamburger Ausbildungszentrums-Bau. Hier wird nachhaltiges Bauen konkret erfahrbar. Ein Gewinn z. B. für die Ausbildung im Handwerk.

### Interessante Web-Adressen

[www.transfer-21-hh.de](http://www.transfer-21-hh.de)  
[www.transfer-21.de](http://www.transfer-21.de)  
[www.hamburger-bildungsserver.de](http://www.hamburger-bildungsserver.de)  
[www.umwelterziehung.de](http://www.umwelterziehung.de)  
[www.blk-21.de](http://www.blk-21.de)  
[www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

## Das Team von Transfer-21 in Hamburg

### Regina Marek

Projektleiterin von Transfer-21 in Hamburg, Fachreferentin für Umwelterziehung und Umweltberatungslehrerin, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.  
Telefon 040 / 428 01-37 32  
[regina.marek@li-hamburg.de](mailto:regina.marek@li-hamburg.de)

### Gerhard Nobis

Projektkoordinator von Transfer-21 in Hamburg, Umweltberatungslehrer, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU).  
Telefon 040 / 82 31 42-0  
[gerhard.nobis@li-hamburg.de](mailto:gerhard.nobis@li-hamburg.de)

### Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung (LI)

Felix-Dahn-Straße 3 | 20357 Hamburg  
Telefon 040 / 428 01-23 60  
Fax 040 / 428 01-29 75  
[li@li-hamburg.de](mailto:li@li-hamburg.de) | [www.li-hamburg.de](http://www.li-hamburg.de)

### Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)

Hemmingstedter Weg 142 | 22609 Hamburg  
Telefon 040 / 82 31 42-10  
Fax 040 / 82 31 42-22  
[zsu@li-hamburg.de](mailto:zsu@li-hamburg.de)

## Impressum

Herausgeber:  
Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg  
[www.bsu.hamburg.de](http://www.bsu.hamburg.de)  
[www.nachhaltigkeitlernen.hamburg.de](http://www.nachhaltigkeitlernen.hamburg.de)  
in enger Zusammenarbeit mit der  
Senatskanzlei Hamburg  
Rathaus, 20354 Hamburg  
[www.sk.hamburg.de](http://www.sk.hamburg.de)  
[www.nachhaltigkeit.hamburg.de](http://www.nachhaltigkeit.hamburg.de)  
und mit der  
Behörde für Bildung und Sport  
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg  
[www.bbs.hamburg.de](http://www.bbs.hamburg.de)  
V.i.S.d.P. Kristina von Bülow  
Auflage: 2.500  
Papier: gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Datum: November 2007

Redaktion: Cordula Vieth

Text: Inge Krause, [www.textundco.de](http://www.textundco.de)

Fotos: Markus Scholz, [www.scholzphoto.de](http://www.scholzphoto.de)

Gestaltung:  
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

### Kontakt

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit  
Billstraße 84, 20539 Hamburg  
Renate Uhlig-Lange  
Telefon 428 45-20 20, Fax 428 45-39 43  
[Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de](mailto:Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de)

**Mehrexemplare** der Reihe „Lernen bewegt Welten“ können kostenlos angefordert werden.  
Bisher erschienen: Nr.1 Eröffnungspublikation,  
Nr.2 Das Beispiel Kita ökoplus.

### Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.